Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

245 (19.10.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 245
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
19. Oktober 1932

Joffre über die Marneschlacht

Das Memoirenwerk des französischen Heerführers

Joseph Joffre, Marschall von Frankreich, Oberbefehlshaber des französischen Heeres bis Dezember 1916, ist am 3. Januar 1931 gestorben. Seine Memoiren erblicken erst jetzt das Licht der Welt. Davon ist kürzlich der erste Band erschienen, der manches Interessante und Wesentliche enthält. Es wird die Aufgabe der Fachleute sein, das Memoirenwerk Joffres sorgfältig zu studieren. Aber der deutschen Oeffentlichkeit sollen schon jetzt einige Aeußerungen des Mannes nicht vorenthalten werden, der an der Spitze der feindlichen Armeen während der Marne-Schlacht und während des entscheidenden ersten Kriegsjahres stand.

Die Marneschlacht, eine halbe Tat. Ende 1914 stellte sich Joffre die Kriegslage wie folgt vor:

Die Marneschlacht und die folgenden zwei Kampfmonate haben die großartigste Invasion, die Frankreich je erlebt hat, zum Stillstand gebracht. Die deutschen Armeen waren zum Rückzug gezwungen, sie mußten sich eingraben, aber sie haben für damals noch unabsehbare Zeit ein gut Stück französischen Bodens erobert, darunter Lille, das nördliche Kohlengebiet, das gesamte Erzrevier von Briey-Longwy, gar nicht von den großen Städten wie Nancy, Reims, Amiens und Arras zu sprechen.

Diesen Erfolg haben die Deutschen dank den Erfahrungen der Jahre 1814/15 und 1870 erzwungen. Frankreich befand sich dadurch in einer äußerst prekären Lage, weil es seine Bodenschätze verloren hat.

Der einzige Trost bestand damals für Joffre darin, daß die Deutschen seiner Meinung nach Ende 1914 jede Hoffnung verloren hatten, den Krieg noch zu gewinnen. Joffre sagt, er habe ganz deutlich diesen Eindruck, und er habe später in den Memoiren der deutschen Heeresführer, vor allen Dingen in denen von Hindenburg, Tirpitz, Falkenhayn, Ludendorff eine mehr oder minder offen zugestandene Bestätigung dieses Eindrucks erhalten.

Frankreich war auf den Stellungskrieg nicht vorbereitet! Aber es genügte nicht, sagt Joffre in seinen Memoiren, den deutschen Sieg zu verhindern — es mußte eine vollständige Niederlage Deutschlands herbeigeführt werden. Und da sah sich Joffre von vielen Sorgen geplagt.

Die Deutschen hatten sich eingegraben. Sie bauten ihre Stellungen zu einer riesigen Festung aus, die jeden Tag an Uneinnehmbarkeit zunahm. Es galt für Frankreich, das deutsche Heer zum Operationskrieg zurückzuführen und den deutschen Armeen im offenen Felde zu begegnen. Die gesamte Kampfmethode mußte geändert werden. Das erste Wort hatten nunmehr die Munitionswerke. Aber selbst die bescheidensten Forderungen Joffres blieben in dieser Beziehung unerfüllt. Am 17. November 1914 hat ihm das Kriegsministerium eröffnet, daß das Munitionsprogramm nicht ausgeführt werden könne und daß das Heer sich noch gedulden müsse. Man brauchte Maschinen, Erze, Kohlen, Arbeiterhände. Maschinen mußten erst fabriziert werden, Erze und Kohlen waren jenseits der Kampffront in deutschen Händen und die Arbeiter waren mobilisiert.

Nicht Oesterreich, sondern Deutschland muß geschlagen werden! Gerade damals, und wohl unter dem Eindruck dieser Situation, sind Pläne aufgetaucht, die Erstarrung der Westfront zu einem entscheidenden Schlag gegen Oesterreich auszunutzen. Diese Pläne wurden vereitelt — durch Joffre! Es war Joffre, der am 8. Januar 1915 in einer ausführlichen Denkschrift an die Regierung der Einsicht zum Siege verhalf, daß die gesamten Kräfte und alle Gedanken auf den Kampf gegen die deutschen Armeen konzentriert werden müßten und daß nicht Oesterreich, sondern Deutschland um jeden Preis geschlagen werden müßte.

Mit Bedauern stellt Joffre fest, daß der auf seinen Druck hin fallengelassene Plan kurz danach eine traurige Auferstehung erlebt hat: in der Form der erfolglosen Dardanellenkampagne.

Japans Truppen sollten nach Europa kommen. Um seinen Hauptgedanken, die Bezwingung Deutschlands, möglichst schnell zu verwirklichen, hat Joffre schon Ende Dezember 1914 das Kriegsministerium veranlaßt, Verhandlungen mit Japan zwecks Ueberführung japanischer Truppen an die europäischen Kriegsfronten einzuleiten. Dieser Joffre-Plan, den der damalige Ministerpräsident Millerand dem Außenminister Delcasse übergab, blieb zunächst überhaupt unbeantwortet. Erst Anfang März 1915 schrieb Delcasse an Joffre, daß die entsprechenden Verhandlungen seit Kriegsbeginn geführt worden seien, aber ohne jeglichen Erfolg. Die japanische Oeffentlichkeit weigerte sich, ihr Heer, das zur Heimatverteidigung bestimmt sei, im fernen Europa schlagen zu lassen.

Die Wahrheit war, daß Japan zu jener Zeit eine viel nützlichere Beschäftigung fand. Es war dabei, die Ausschaltung Deutschlands, Frankreichs, Englands und Rußlands aus dem Fernen Orient dazu zu benutzen, um festen Boden in China zu fassen. Japan eroberte das deutsche Tsingtau und besetzte daraufhin die ganze chinesische Provinz Schantung. Tokio bahnte Verhandlungen mit Peking an zwecks Einräumung besonderer Rechte für die Japoner auf chinesischem Boden.

Der französische Außenminister sprach in seinem Schreiben an Joffre die Hoffnung aus, daß Japan eines Tages sich doch eines Besseren besinnen und in den Gang der Ereignisse an den europäischen Fronten eingreifen würde. Daraus ist nichts geworden. Diesem seinem Bericht über die Japan-Angelegenheit fügt Joffre hinzu: „Ich habe stets bedauert, daß die privaten Interessen, die Japan im Fernen Osten verfolgte, es verhindert haben, seine braven Soldaten in Europa auf unserer Seite zu verwenden ...“

Deutschland

Amtliches Dementi zu den Gerüchten über Jakob Goldschmidt.

T.U. **Berlin,** 18. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Nationalsozialistische Zeitungen verbreiten das Gerücht, der Bankier Jakob Goldschmidt sei auf Wunsch des Reichskanzlers nach Paris gefahren, um dort über eine Anleihe von fünf Milliarden Reichsmark zu verhandeln. An dieser Meldung ist kein wahres Wort. Sie ist ebenso aus der Luft gegriffen wie die früher vorgebrachten Behauptungen, die Herrn Goldschmidt mit dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung in Verbindung bringen wollten.

Neues Devisenabkommen mit Italien

Berlin, 18. Okt. Mit Italien ist ein neues Devisenabkommen geschlossen worden, das am 16. Oktober 1932 in Kraft getreten ist. Mit diesem Zeitpunkt sind die von der italienischen Regierung verhängten Sperrmaßnahmen für die Zahlungen nach Deutschland aufgehoben worden. Das neue Abkommen unterscheidet sich von dem im Juni d. J. abgeschlossenen Abkommen vor allem dadurch, daß nunmehr ein bestimmtes Verhältnis zwischen der deutschen Ausfuhr nach Italien und der italienischen Einfuhr nach Deutschland vereinbart worden ist. Diese neue Bestimmung ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil damit die **Aktivität der deutschen Handelsbilanz gegenüber Italien festgelegt ist.**

Die Bayernreise des Reichsinnenministers

Waldmünchen, 18. Okt. Reichsinnenminister Freiherr von Gayl traf in Begleitung des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, des Innenministers Stützel und des Regierungspräsidenten der Oberpfalz ein. Nach einer Autofahrt an die tschechoslowakische Grenze besichtigte er das hiesige Jugendheim, worauf ihm die Vertreter der örtlichen Behörden die Wünsche der Bevölkerung vortrugen.

Falschmünzerbande in Hamburg verhaftet

Hamburg. 18. Okt. Das Falschgeldkommando hat eine Falschmünzergesellschaft verhaftet und umfangreiches Material beschlagnahmt, wodurch eine ganze Reihe von Münzvergehen in Hamburg, Itzehoe, Neumünster, Stettin und anderen Orten aufgeklärt werden konnte. Die Bande wollte gerade die Herstellung einer neuen Reihe von Zwanzigmarkscheinen in Angriff nehmen. Der Führer wird noch gesucht. Es soll sich um einen 41jährigen Arnold Petersen handeln, der im November aus dem Zuchthaus in Rendsburg geflüchtet ist.

Beamtenratswahlen bei der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Die Beamtenratswahlen bei der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. hatten folgendes Ergebnis: Liste des Einheitsverbandes 830 Stimmen (1 Sitz, bisher ebenfalls 1), Gewerkschaft deutscher Eisenbahner 1537 Stimmen (1, bisher 2), Gemeinschaftsliste, umfassend Zentralgewerkschaft deutscher Reichsbahnbeamten, Gewerkschaft der Lokomotivführer und die Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten 4820 Stimmen (6, bisher 8), nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaft 2791 Stimmen (3, bisher nicht vertreten).

Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg wieder einmal beschlagnahmt.

T.U. **Bromberg,** 18. Okt. Die „Deutsche Rundschau“ wurde am Montag auf Anraten des Burgstarosten erneut beschlagnahmt, diesmal wegen eines Artikels über die Auswirkungen der neuen polnischen Schulgesetze. Eine später vom Verlag herausgebrachte Sonderausgabe erschien mit einer großen Zensurlücke auf der ersten Seite.

Ausland

Die deutsche Kontingentierungsdelegation in Paris eingetroffen

Paris, 18. Okt. Die deutsche Delegation, die zu Besprechungen über die Kontingentierungen mit der italienischen Regierung in Rom verhandelt hat, ist in Paris eingetroffen, um auch hier Besprechungen über die Kontingentierungsfrage einzuleiten. Die Besprechungen mit der französischen Regierung werden am Mittwoch beginnen.

Maniu mit der Bildung des rumänischen Kabinetts beauftragt

Bukarest, 18. Okt. Der König hat Maniu die Bildung der Regierung angetragen. Maniu hat sich eine Frist zu Besprechungen mit seinen Parteifreunden vorbehalten.

Goethe-Medaillen für Herriot, Valery und Gide

Paris, 18. Okt. Aus Anlaß der Goethe-Feier ist drei Franzosen, nämlich Ministerpräsident Herriot, dem Mitglied der französischen Akademie Paul Valery, und dem bekannten Schriftsteller Andre Gide die Goethe-Medaille verliehen worden. — Botschafter von Hoesch wird am Mittwoch vor dem Abschiedsfrühstück, das Ministerpräsident Herriot zu seinen Ehren gibt, dem französischen Ministerpräsidenten die Medaille überreichen.

Autounfall des Journalisten Mertens

Paris, 18. Okt. Der deutsche Journalist Karl Mertens, der bei einem Autounglück auf der Rückkehr von Genf nach Paris ums Leben gekommen ist, war ein bekannter Pazifist und Mitarbeiter des Professors Förster. Er lebte seit Jahren im Auslande, besonders in Genf. Vor zwei Jahren machte Mertens unliebsam von sich reden, als er in Genf während der Völkerbundsversammlung an die Delegierten eine Denkschrift über den angeblichen deutschen Rüstungsstand verteilen ließ, die der Wahrheit in keiner Beziehung entsprach. Gegen Mertens wurde seinerzeit ein Landesverratsverfahren eingeleitet.

Waffenbeschlagnahme in Rotterdam

Rotterdam, 18. Okt. Die Polizei hat im Hafenviertel eine größere Menge von Waffen, hundert Revolver und 2500 scharfe Patronen, beschlagnahmt, **die nach Deutschland geschmuggelt werden sollten.** Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ist ein als Schmuggler bekannter belgischer Staatsbürger verhaftet worden.

Führerwechsel in der englischen Arbeiterpartei

London, 18. Okt. Wie verlautet, wird Henderson von der Führung der Arbeiterpartei zurücktreten, das Amt eines Sekretärs und Schatzmeisters der Partei jedoch weiterbehalten. Als Nachfolger Hendersons wird der jetzige Vorsitzende der Unterhausfraktion der Arbeiterpartei, Lansbury, genannt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister im Urlaub. Reichswehrminister von Schleicher hat die Absicht bis zu den Wahlen in Urlaub zu bleiben. Reichswirtschaftsminister Warmbold wird etwa 14 Tage und der Reichsfinanzminister Graf von Schwerin-Krosigk annähernd 14 Tage von Berlin abwesend sein.

Der schwedische und der norwegische Kronprinz in Berlin. Dienstag vormittag trafen mit dem fahrplanmäßigen Zuge der schwedische und der norwegische Kronprinz mit Gefolge auf der Durchreise zu den Koburger Hochzeitsfeierlichkeiten auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin ein.

Moritz Dornier gestorben. Herr Moritz Dornier, der Bruder und Mitarbeiter des Flugzeugkonstrukteurs Dr. ing. h. c. Claudius Dornier, ist an den Folgen einer Operation gestorben.

Selbstmord eines Amtsgerichtsvorstandes. Am Sonntag brachte sich der Vorstand des Amtsgerichts, Oberamtsrichter Joachim Blaim in Rottal-Münster (Ndbay.), eine schwere Schußwunde in die Schläfe bei. Nach etwa einer Stunde starb er. Er beging die Tat wohl infolge eines Nervenzusammenbruchs. Am Samstag wurde der für die Kassenführung verantwortliche Beamte, Justizinspektor Nitschmann, verhaftet. Er versuchte, sich der Verhaftung durch Aufschneiden der Pulsadern zu entziehen.

Mord mit vergifteten Pralinen? Vor einigen Tagen wurde in Chemnitz der Geschirrführer Hennemeier, der dem „Wehrwolf“ angehörte, in seiner Wohnung tot aufgefunden. Da die Todesursache nicht festgestellt werden konnte, wurde die behördliche Oeffnung der Leiche angeordnet. Die Untersuchung ergab als Todesursache Vergiftung. Die weiteren behördlichen Nachforschungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß Pralinen, die Hennemeier in der Tasche trug, Cyankali enthielten. Von wem er die Pralinen erhalten hat, steht noch nicht fest. Auffallend ist, daß Hennemeier an dem Tage vergiftet aufgefunden wurde, an dem er in einem Meineidsprozeß als Hauptbelastungszeuge auftreten sollte.

Geisteskranke wirft ihr Kind aus dem Fenster. In einem Anfall geistiger Umnachtung hat eine 26jährige Ehefrau in Wiesbaden-Sonnenberg ihr drei Monate altes Kind auf die Straße geworfen. Das Kind ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Nachbarn konnten die Frau, die vor 14 Tagen schon einen Selbstmordversuch unternommen hatte, im letzten Moment daran hindern, auf die Straße zu springen.

Luxushotel an der Riviera abgebrannt. Eines der größten Luxushotels an der französischen Riviera, das Grandhotel am Cap Martin, in der Nähe von Mentone, wurde ein Raub der Flammen. Der Luxuspalast, in dem viele bekannte Staatsmänner abzusteigen pflegten, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 15 Millionen Franken.

Explosion eines Munitionslagers in Brasilien. Bei einem Eisenbahnunfall in Entrerioc explodierte ein Munitionswagen. Sechs Personen wurden getötet, 12 verletzt.

Baden

Badischer Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge

Mannheim, 18. Okt. Der Badische Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge hielt am Montag seine diesjährige Landesversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Hecht, begrüßte die Anwesenden. Landeskommissär Dr. Scheffelmeier-Mannheim überbrachte die Wünsche des Landesjugendamts und der Staatsverwaltung zu der Tagung. Oberbürgermeister Dr. Heimerich lud die Teilnehmer an der Tagung zu einer Besichtigung der sozialen Einrichtungen der Stadt ein; die Stadt wird versuchen, diese Einrichtungen trotz der Notzeit zu erhalten. Die Geschäftsführerin des Verbandes, Frl. Schwoerer, erinnerte an die Sparmaßnahmen und Notprogramme, die den beiden zurückliegenden Berichtsjahren ihren Stempel aufdrückten. Neben der Vorbeugung widmet sich der Landesverband der hygienischen Volksbelehrung in besonderem Maße. 62 Belehrungskurse wurden von 5215 Besuchern, 88 Einzelveranstaltungen von 1625 Personen besucht. In der Pflegerinnenschule des vom Badischen Landesverband betriebenen Kinderkrankenhauses in Karlsruhe wurden 89 Schülerinnen zur staatlichen Prüfung vorbereitet, 2963 Kindern wurde klinische Behandlung zuteil.

Die badische Wirtschaft im 3. Quartal 1932

Mannheim, 18 Okt Im Bericht für das dritte Quartal 1932 der im Badischen Industrie- und Handelstag vereinigten neun badischen Handelskammern tritt vornehmlich der Einfluß der innen- und außenpolitischen Hochspannung, in der Deutschland während der ganzen Sommermonate lebte, in Erscheinung. Die saisonmäßige Belebung, die in einer Reihe von Industrie- und Handelszweigen festzustellen ist, wurde mehrfach durch die konjunkturell bedingte Steigerung der Rohstoffpreise unterstützt. Ausschließlich saisonmäßig bedingt ist die Belebung bei der Zuckerindustrie, der Herstellung von Schokolade, Konservengläsern, Herren- und Damenhüten, Bürsten, Düngemitteln, ferner in der Gummi- und Celluloidindustrie sowie in der Herstellung von Zigaretten- und technischen Spezialpapieren. Besonders günstig liegen die Verhältnisse bei der Fabrikation von Radioapparaten und Radiozubehör, bei welcher infolge zahlreicher Aufträge durch die Deutsche Funkausstellung Berlin die Belegschaft verdoppelt werden konnte. Man rechnet mit einer Beschäftigung der Betriebe für die nächsten drei bis vier Monate. In der Herstellung holzhaltiger Papiere ist erst anfangs September eine Belebung eingetreten. Die Brauindustrie konnte trotz einer Besserung ihres Absatzes in den Sommermonaten die gekürzte Wochenarbeitszeit nicht überschreiten. Der Umsatz wird in diesem Jahre auf 65 Prozent des schon schlechten Vorjahres geschätzt. Eine — allerdings nur geringe — Entlastung wird auch von der Bauindustrie und von der Bauhilfsindustrie gemeldet. Auch im Großhandel gingen Saisoneinflüsse und Preissteigerung teilweise Hand in Hand. Die Nachfrage nach Hopfen war bei festen Preisen lebhaft, Baumaterialien, Holz und Eisen waren belebter, Treibstoffe infolge der günstigen Witterung befriedigend. Im Kohlenhandel glaubt man Ansätze zu einer Entspannung der Wirtschaft zu erkennen. Das Anziehen der Preise hat ferner den Handel in Konsumweinen und Baumwolltextilien beeinflußt. Der Umsatz im Einzelhandel blieb nach wie vor durch die geringe Kaufkraft der Bevölkerung beeinflußt. Im Rheinschiffahrtsverkehr ging der Güterumschlag weiter zurück, dagegen ist im Lagergeschäft eine kleine Besserung eingetreten.

Jahrestagung des Badischen Landesvereins für Innere Mission

Bretten, 18. Okt. Die 33. Jahrestagung des Badischen Landesvereins für Innere Mission wurde am 16. und 17. Oktober in Verbindung mit einer Gedenkfeier zum 30jährigen Bestehen des Mädchenheims Bretten begangen. Am Vormittag fand ein Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hielt Kirchenpräsident D. Wurth. In seinem Jahresbericht entwarf der Geschäftsführer des Landesvereins, Landesjugendpfarrer Wolfinger (Karlsruhe) Bilder von der weitverzweigten Arbeit des Landesvereins in seinen verschiedenen Anstalten für Kinder und Jugendliche, für Erholungsbedürftige und betagte Frauen. Am Nachmittag pilgerten viele Besucher zum Mädchenheim, das in schlichtem Festschmuck zur Gedenkfeier einlud. Zu Beginn der Veranstaltungen begrüßte Kirchenrat Dekan Renner (Heidelsheim) die Festversammlung. Kirchenpräsident D. Wurth überbrachte Wünsche der Landeskirche, Bürgermeister Schemenau für die Stadt Bretten und Ministerialrat Dr. Umhauer für die badische Regierung. „Warum das Mädchenheim nach Bretten kam", darüber sprach Pfarrer D. Ziegler (Kork). Pfarrer Steinmann (Karlsruhe) berichtete von der raschen Entwicklung der Anstalt, mit der oft die Mittel nicht mehr Schritt zu halten vermochten.

Obstverkauf der Badischen Landwirtschaftskammer

Der Obstverkauf der Badischen Landwirtschaftskammer, zu dem Obst aus allen Teilen des badischen Landes direkt vom Landwirt geliefert wird, begann am Dienstag. Es werden insgesamt 5000 bis 6000 Zentner nur badisches Wirtschafts- und Edelobst zum Verkauf kommen. Diese Einrichtung des Obstverkaufs besteht schon seit der Vorkriegszeit und wird in diesem Jahre außer in Mannheim auch in Heidelberg und Karlsruhe veranstaltet. Die Preise sind gegen das Vorjahr um ein geringes höher geworden. Wirtschaftsobst kostet 10—15 RM. (gegen 5 bis 8 RM. im Vorjahre), Tafelobst 15—22 RM. (gegenüber 10—15 RM. i. V.) der Zentner. Der Grund für die anziehenden Preise ist darin zu suchen, daß die diesjährige badische Obsternte nur den vierten Teil des Vorjahresertrages brachte. 1931 wurden 630 Zentner verkauft. Die Landwirtschaftskammer ist lediglich die Vermittlungsstelle zwischen Erzeuger und Verbraucher; sie liefert den Landwirten die Verpackung, und zwar Kisten für Mengen von 25 bis 50 Pfund, Körbe zu 50 und 70 Pfund und kleine 10-Pfund-Kartonpackungen.

Radfahrer vom Lastwagen angefahren und getötet.

ld. **Untergrombach** (Bruchsal), 18. Okt. Am Dienstag abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen Untergrombach und Weingarten der Zigarrenfabrikant Anton Pfeiffer aus Untergrombach, der mit seinem Fahrrad auf der rechten Seite fuhr, von einem vorbeifahrenden Lastwagen der Firma Bott, Ziegelei, gestreift und so unglücklich am Kopf getroffen, daß er bald darauf starb. Der Lastwagenführer hatte erst nichts von dem Unfall bemerkt und mußte erst von Passanten angehalten werden.

Karlsruhe, 18. Okt. (Neuwahlen.) Hier tagte die Vollversammlung der Handwerkskammer Karlsruhe zwecks Wahl des neuen Kammerpräsidenten. Diese fiel mit überwiegender Mehrheit auf Karl Becker, Baumeister und Architekt in Baden-Baden. Konditormeister Freund-Karlsruhe wurde als Kammermitglied zugewählt, Malermeister Holoch-Bruchsal neu in den Vorstand der Kammer berufen.

Heidelberg, 18. Okt. (Ueberfahren.) In Wieblingen ist ein fünf Jahre alter Knabe, als er in den Mannheimer Straße mit einem Spielkameraden mutwillig über den Fahrdamm sprang, in einen Personenkraftwagen gelaufen und vom Vorderrad überfahren worden. Das Kind erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen es nach Verbringung ins Krankenhaus verstarb.

Heidelberg, 18. Okt. (Versteigerung.) Wie amtlich bekanntgegeben wird, wird am 2. Dezember das älteste Gasthaus der Stadt, der in der ganzen Welt bekannte „Ritter", oder wie er richtiger heißt, „Ritter St. Georg", versteigert werden. Nach der Inschrift an der Hauptfassade wurde der „Ritter" 1592 von dem aus Frankreich eingewanderten Charles Berlier erbaut.

Forbach (Murgtal), 18. Okt. (Brand.) In der Nacht zum Montag brach im Hause des Metzgermeisters Max Götz und des Wagnermeisters Gernsbeck im Speicher auf bisher ungeklärte Ursache Feuer aus. Abgebrannt ist das Doppelwohnhaus bis auf den ersten Stock, der infolge Wasserschadens stark gelitten hat. Verbrannt sind bedeutende Futtervorräte sowie viel Mobiliar.

Laufenburg (Baden), 18. Okt. (Neues Schulhaus.) Am Sonntag konnte das neue Schulhaus unter großer Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft eingeweiht werden. Für den Bau waren 180 000 RM. im Voranschlag vorgesehen, und es ist zu melden, daß diese Summe auch eingehalten werden konnte. Ferner erforderten der Bauplatz und die Zugangswege noch einen Kostenaufwand von rund 20 000 RM., alles in allem also 200 000 RM., wovon der badische Staat 40 000 RM. übernommen hat.

Bad Peterstal, 18. Okt. (Ueberfahren.) Als der Gutsbesitzer Frech mit seinem Sohn von Griesbach nach Hause ging, wurden sie an einer Kurve von einem Griesbacher Auto überholt. Gutsbesitzer Frech, der die rechte Straßenseite einhielt, wurde von dem Auto erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

Nendingen OA. Tuttlingen, 18. Okt. (Die Bluttat.) Die Ermordung der 21 Jahre alten Theresia Mattes ist inzwischen in ihren Motiven aufgeklärt worden. Ein Raubmord kommt nicht in Frage. Vielmehr ist das Mädchen offenbar von ihrem Liebhaber durch Beilhiebe getötet worden, nachdem ein Abtreibungsversuch erfolglos blieb. Nach dem Burschen wird gefahndet.

Freiburg, 18. Okt. (Sechsfache Bürgersteuer.) Wie die „Volkswacht" berichtet, hat der Oberbürgermeister auf Grund der Haushaltnotverordnung die Bürgersteuer für 1933 auf 600 Prozent festgesetzt, nachdem die Mehrheit des Stadtrats einen dahingehenden Antrag abgelehnt hatte.

Speyer, 18. Okt. (Um den Rheinbrückenbau.) Nach vorausgegangener Besichtigung des in Frage kommenden Geländes fand am Samstag eine Besprechung von Vertretern der am Rheinbrückenbau interessierten Städte Speyer, Heidelberg und Schwetzingen, sowie der Verkehrsvereine, der wirtschaftlichen Verbände usw. statt. Die Tagung ergab in allen Punkten völlige Uebereinstimmung. An den Reichsverkehrsminister, den Reichsarbeitsminister, den Reichsfinanzminister sowie an die Finanzminister von Bayern und Baden wurde eine Entschließung gerichtet, in der diese nochmals dringend und inständig gebeten werden, in ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm auch den alsbaldigen Beginn der Dammarbeiten für die beschlossene feste Rheinbrücke bei Speyer aufzunehmen.

— **Das badische Vermessungsgesetz.** In Nr. 50 des Gesetz- und Verordnungsblattes wird das vom Landtag am 9. Juni d. J. beschlossene Vermessungsgesetz bekanntgegeben, dazu auch die Vollzugsverordnung des Staatsministeriums vom 27. September, die in 53 Paragraphen das Abmarkungsverfahren regelt, den Inhalt des Lagerbuches festlegt, ferner eine Anordnung über die Fortführung der Vermessungswerke und Lagerbücher usw. trifft und die Kosten festsetzt. Die Amtsgeschäfte, die nach dem Vermessungsgesetz vorzunehmen sind, werden unter Aufsicht der Minister der Finanzen und der Justiz von der Wasser- und Straßenbaudirektion geleitet. Sie erläßt insbesondere die erforderlichen vermessungstechnischen Vorschriften einschließlich der Bestimmungen über Feststellung und Abmarkung der Vermessungspunkte. Die Bestimmungen dieser Verordnung beziehen sich nicht auf die Abmarkung der Landesgrenze. Die Aenderungen in der Abmarkung dürfen erst vorgenommen werden, wenn dem Vermessungsamt urkundlich nachgewiesen ist, daß die Genehmigung des Ministeriums des Innern zu der Verlegung der Gemarkungsgrenze erteilt ist. Vor Aenderung einer Gewanngrenze ist dem Gemeinderat der Gemarkungsgemeinde Gelegenheit zur Aeußerung zu geben. Erhebt der Gemeinderat Einwendungen, so entscheidet die Wasser- und Straßenbaudirektion endgültig. Aenderungen an Grundstücksgrenzen dürfen nur vorgenommen werden, wenn das Einverständnis aller Beteiligten urkundlich nachgewiesen oder die Grenzänderung durch ein rechtskräftiges Urteil festgestellt oder durch ein rechtskräftiges Erkenntnis einer Verwaltungsbehörde verfügt ist.

*

Kirchheim u. T., 18. Okt. (Gegen 120 Segelflüge im Teckgelände.) Nachdem sich zur Austragung des Heimatsegelflugwettbewerbs, der an sämtlichen Sonntagen des Oktober auf den heimatlichen Fluggeländen ausgetragen wird, schon am vorletzten Sonntag 15 Segelflugzeuge in dem bekannten Segelfluggelände an der Teck eingefunden hatten, waren am letzten Sonntag 18 Flugzeuge anwesend, die an diesem Tag zusammen 119 Flüge ausführten. Außer den verschiedenen Bezirksgruppen waren noch die Flug- und Arbeitsgruppen Eßlingen, Stuttgart, Zuffenhausen, Kornwestheim, Ludwigsburg, Oberboihingen, Nürtingen, Dettingen a. E., Albershausen, Reichenbach und Ulm anwesend.

Turnen, Spiel und Sport

Deutsche Turnerschaft.

Turnerbund 1888 — Turnverein 1878 5:4.

Mit 5 zu 4 Toren konnte der Turnerbund das Spiel für sich entscheiden. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß Lokaltreffen vorsichtig zu werten sind und ein Ergebnis, wenn man auch glaubt, beide Mannschaften zu kennen, wie vorausgesagt werden kann. Der Turnverein dürfte sicher sein bestes Spiel in der Vorrunde am letzten Sonntag geliefert haben und bei den vor der Pause gezeigten Leistungen ist einem der schlechte Tabellenstand unverständlich. Der beste Mann war während dieser Zeit ihr Torwart Schneider, der wohl am allermeisten für das knappe Ergebnis zeichnet, denn er holte auch die bestgemeinten Schüsse seiner Gegner in prächtiger Manier heraus. Bei Turnerbund wollte es vor Halbzeit nicht richtig klappen, wie auch das Resultat bei der Pause 3:2 für Turnverein besagt. Nach der Pause fand sich jedoch die Mannschaft zusehends besser zusammen und konnten jetzt, trotzdem sie teilweise mit 10 Mann spielen mußten, das Spiel mehr und mehr an sich reißen und den Sieg durch die prächtigen Schüsse des rechten Verbindungsstürmers, kurz vor dem Abpfiff des Schiedsrichters, sicher stellen.

Schiedsrichter Junghans-Weinheim war dem Spiel nicht ganz gewachsen, man konnte aber mit den gezeigten Leistungen trotzdem zufrieden sein.

Kurz der Spielverlauf:

Turnverein fand sich zuerst zurecht und konnte durch haltbaren Strafstoß ein Tor vorlegen, Turnerbund glich durch 13-Meterwurf wieder aus. Abermals erzielte Turnverein durch Strafstoß die Führung, Turnerbund konnte jedoch durch eine schöne Leistung des rechten Flügels den Ausgleich wieder herstellen. Kurz vor der Pause bekam Turnverein einen 13-Meter-Ball zugesprochen, der auch sicher verwandelt wurde. Nach der Pause konnte Turnerbund durch Strafstöße drei weitere Tore erzielen, denen Turnverein nur noch ein Tor entgegensetzen konnte.

Turnerbund 2. — Turnverein 2. 4:3.
Turnerbund 3. — Turnverein 3. 3:3.
Turnerbund 4. — Rüppurr 2. ausgefallen.
Turnerbund A.H. — Turnverein A.H. 8:5.
Turnverein Ettlingen 3. — Turnverein 4. 1:2.

Eine besondere sportliche Tat möge hier vermerkt werden. Unser tatkräftiges Oberhaupt der Stadt, Herr Bürgermeister Herrmann, hat sich das goldene Sportabzeichen errungen.

Alle Kreise, die dem Turnen und Sport nahestehen, werden diese Leistung zu würdigen wissen. Zu dieser Meisterschaft auf dem Gebiete der Leibesübung unsern herzlichsten Glückwunsch. „Gut Heil!" k.

Richard Strauß-Morgenfeier

Aus Anlaß der den Abend des gleichen Tages in Szene gehenden Premiere der „Aegyptischen Helena" fand am Sonntagvormittag (16. ds. Mts.) eine Richard Strauß-Morgenfeier statt, die den nicht allzuvielen Besuchern reiche und edle Kunstgenüsse spendete. Sie wurde mit dem weniger bekannten Klavierquartett C-moll eröffnet, das, aus der Anfangsperiode seines Schaffens stammend, des Meisters Kammermusik noch unter klassischem, bezw. Brahms'schem Einfluß zeigt. Das in einem weichlichen Andante von beredter Melodik gipfelnde Werk trugen Josef Krips, O. Voigt, H. Müller und P. Trautvetter in flüssigem Zusammenspiel und hingegebener Klangfreude vor. Den herrlichen Liederkomponisten Strauß brachten Elfriede Haberkorns tonfüllige Altstimme und Else Blanks glockenreiner Sopran in hoher Singkultur zur Geltung. Die letztgenannte Künstlerin mußte das wundervolle „Ständchen", das sie mit bestrickender Innigkeit sang, dem beifallsstürmischen Publikum wiederholen. Beiden war J. Krips ein ungemein feinfühliger Begleiter am Flügel. Den Schluß machten, vom Landestheaterorchester unter der inspirierenden Leitung seines Generalmusikdirektors brillant vorgeführt, „Till Eulenspiegels lustige Streiche", worin die sinfonische Genialität Richard Straußens ihre vielleicht köstlichste Frucht zeitigt. Die vorangehende Ansprache von Intendant Dr. Carl Hagemann, die knapp, schlagend, wortwählerisch und voll Geist die künstlerische Persönlichkeit des größten lebenden Tonschöpfers umriß, nahm für diesen den Ruhm in Anspruch, die zeitgenössische Oper aus nachwagnerischer Erstarrung gerettet und den modernen Sängerschauspieler und selbständig mit- und nachgestaltenden Inszenator des unprogrammatischen musikalischen Spiels (denn hierzu wandelte er das ideenbelastete Musikdrama ab) gebildet und herangezogen zu haben. Das kräftige Wörtlein gegen die pathetische Schwere und Unlebendigkeit der Bayreuther Tradition dürfte nicht jedermann gebilligt haben, dem Referenten war es jedoch aus dem Herzen gesprochen.

Dr. Rudolf Raab.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 17. und 18. Oktober

Buenos Aires (1 Pap.-Pesos)	0,890	0,894	0,890	0,894
London (1 Pfund)	14,485	14,525	14,475	14,515
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,43	169,77	169,48	169,82
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,46	58,58	58,48	58,60
Paris (100 Frc.)	16,52	16,56	16,52	16,56
Schweiz (100 Frc.)	81,24	81,40	81,25	81,41
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Die gefallenen Preise. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten ist von 1928 bis Juli 1932 gefallen in Deutschland um 19,7 Prozent, in Amerika um 20 Prozent, in Italien um 15,2 Prozent, in Großbritannien um 14,5 Prozent, in der Schweiz um 14,3 Prozent und in Holland um 16,6 Prozent. Während die Senkung der Großhandelsindexziffern zwischen 32 und 39 Prozent betragen hatte, liegen die Rückgänge der Lebenshaltungskosten in den angeführten Länder nur zwischen 12 und 20 Prozent.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 18. Okt. Auftrieb: 16 Ochsen, 9 Kühe, 53 Rinder, 31 Farren, 31 Kälber, 6 Schafe, 506 Schweine. Preise: Ochsen 27—33, Farren 22—26, Kühe 12—24, Rinder 31—36, Kälber 33—42, Schweine 47—48 RM.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 17. Okt. Zufuhr: 83 Ochsen, 62 Bullen, 33 Kühe, 129 Färsen, 108 Kälber, 1388 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Kühe 19—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 23—44, Schweine 42—50, Sauen 34—38 RM. Tendenz: Großvieh langsam, erheblicher Ueberstand. Schweine mittelmäßig, erheblicher Ueberstand, Kälber langsam geräumt.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 21. u. 22. Oktober ▪ Lose bei den staatl. Lotterieeinnehmern

Aus Stadt und Land

Durlach, 19. Okt. Der Regierungschemiker Paul Lederle an der Staatl. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg wurde zum Oberregierungschemiker ernannt.

*

10jähriges Stiftungsfest des 1. Mandolinenorchesters Edelweiß Durlach

Im vollbesetzten Blumensaal beging am vergangenen Sonntag das 1. Mandolinenorchester „Edelweiß" Durlach die Feier seines 10jährigen Bestehens, verbunden mit einem in allen Teilen äußerst wohlgelungenen Werbekonzert. Das ideenreiche Programm unter Mitwirkung erstklassiger Kräfte konnte seine Zugkraft deshalb nicht verfehlen. Das Publikum bezeugte durch sein zahlreiches Erscheinen seine Sympathie für das hiesige Mandolinenorchester „Edelweiß". Der schmissige Festjubelmarsch von Schweitzer und die fein vorgetragene Lustspiel-Ouvertüre von Keller-Bela brachte gleich zu Anfang dem Vereinsorchester unter der schneidigen Stabführung von Herrn Max Paul aus Karlsruhe starken Beifall vonseiten der Zuhörer ein.

Der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Kiefer, hieß alle herzlich Willkommen und dankte den hiesigen Vereinen, sowie den auswärtigen Vertretern der Mandolinenklubs für ihr zahlreiches Erscheinen. Anschließend gab der Zithervirtuose, Herr Richard Wackenhut, durch das auf jede Nuance eingestellte Konzertstück „Weihegruß" von Haustein eine Probe seines meisterhaften Zitherspieles. Stürmischen Applaus zollten ihm die Zuhörer für seinen Vortrag.

In der nun folgenden Festrede gab der mit der Vereinsgeschichte auf engste verbundene 1. Vorsitzende, Herr Heilig, einen kurzen Rückblick auf die mühevolle Arbeit des Vereins seit seiner Gründung. Bis ins Jahr 1913 gehen die Anfänge des hiesigen Mandolinenorchesters zurück. Damals waren es Schulbuben, die mit ihren, aus sauer verdientem Geld, erstandenen Instrumenten auf der Wiese hinter der heutigen Goetheschule zusammenkamen, um die Kunst des Mandolinenspielens zu erlernen. Der Erfolg blieb den idealistischen Jungen vorerst versagt. Erst im Jahre 1922 ging man zur Gründung des jetzigen 1. Mandolinenorchsters „Edelweiß" über. Jetzt erlebte der Verein einen bedeutenden Aufschwung. Dies ist vor allem das Verdienst des Herrn Max Paul aus Karlsruhe, der seit der Gründung die Leitung des Orchesters inne hat. Den größten Erfolg errang das Orchester im Jahre 1926 drüben in Landau. Damals erhielt der Verein in der Oberstufe der Stadtklasse mit der Aufführung der Oper „Zampa" den ersten Preis. Der Redner führte dann weiter an: Der heutige Tag gelte in erster Linie der Werbung für die Musik, die einen Bildungsgrad des Menschen verkörpert. Vor allem müsse die Haus- und Volksmusik stärker wie bisher gefördert und gepflegt werden. Durch die Musik soll die Volksgemeinschaft gefestigt werden, die wir brauchen, um einer besseren Zukunft entgegen zu sehen. Die „Spanische Rapsodie" von Salvetti vervollständigte den ersten Teil des Programms.

Der zweite Teil des Abends wurde eingeleitet durch das Potpourri a. d. Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß. Die Tanzaufführungen brachten den Höhepunkt der Veranstaltung. Reizend und keck tanzte Frl. Liesel Holl aus Karlsruhe „Geschichten aus dem Wiener Wald" von Joh. Strauß. Entzückend und allerliebst war der folgende Tanz „Polka-Mazurka" von Strauß. Am Schluß ihrer Darbietungen wurde die Tänzerin stürmisch gefeiert und mit einem prächtigen Blumengebinde bedacht. Mit bestechender Manier tanzten Frl. Röthenbacher und Frl. Böhm den entzückenden Straußwalzer „An der schönen, blauen Donau". Enthusiastischer Beifall folgte den Aufführungen der Tänzerinnen. Ihren Blumenstrauß bekamen sie zurecht. Seine große Zitherkunst zeigte Herr Richard Wackenhut noch einmal in den bei den Musikstücken „Glocken und Harfspiel" von F. X. Burgstaller und „Concertino Nr. 3" von O. Meßner. Die Herren Dingeldein und Mathis erfreuten die Zuhörer durch zwei Gitarre-Spiele.

Daß die Anfänger des Vereins eine gute Schule durchmachen, bewiesen sie durch ihren Konzertwalzer „Rosenduft" von Ritter. Der Schluß brachte den „Bundesmarsch" von Th. Ritter, aufgeführt von dem Gesamtorchester des Vereins.

Der anschließende Ball, bei dem das Durlacher Salonorchester aufspielte, hielt die Anwesenden noch lange gemütlich beisammen. Das Werbekonzert war eine äußerst gutgelungene Veranstaltung und hat seinen Zweck voll und ganz erfüllt. In Zukunft wird das Publikum von Durlach den Mandolinenkonzerten vom „Edelweiß" sicher mit großem Interesse begegnen. A. A.

*

Durlacher Filmschau

Wenig Ereignisse zu Beginn des Weltkrieges haben so Aufsehen, Bewunderung und Spannung erregt wie die Kaperfahrt des Kreuzers Emden. Er befand sich bei Ausbruch der Feindseligkeiten im Gelben Meere. Nach Erhalt des Mobilmachungsbefehls stach er von Tsingtau aus in See, traf dann mit dem ebenfalls berühmt gewordenen Geschwader des Grafen Spee

zusammen und bekam darauf Ordre zu „detachieren", was im Marinereglement so viel heißt wie nach eigenem Ermessen Krieg zu führen. Das tat denn auch die Emden in einer Weise, die ihre Ruhmestaten zu einem der ehrenvollsten Kapitel des vierjährigen Völkerringens machen. Sie versenkte auf ihren kühnen Zügen im Indischen Ozean zahlreiche englische Handelsschiffe und Transportdampfer und schoß den ahnungslos im Hafen von Penang liegenden Russenkreuzer „Schemsschug" durch zwei Torpedos bei dunkler Nacht in Brand. Um die größte Gefahr für weitere Unternehmungen, die von den Engländern eingerichtete Funkstation „Keeling Island" auf den Kokosinseln außer Betrieb zu setzen, beschließt Kapitän von Müller einen Angriff auf sie. Doch obwohl ihre Zerstörung durch ein Landungskorps unter Kapitänleutnant von Mücke völlig gelingt, kann man nicht die Meldung der feindlichen Inselbesatzung an den australischen Kreuzer „Sydney" verhindern. Im heldenhaften Feuergefecht mit diesem, der über weitertragende Geschütze verfügt, wird die Emden schließlich überwältigt, und Kommandeur, Offiziere und Mannschaft zur Uebergabe gezwungen. Die tapfern Seeleute werden mit allen militärischen Ehren empfangen und dürfen auf besondere Anordnung des Königs von England ihre Waffen behalten. Dies der Inhalt des großartig inszenierten Emelka-Tonfilms dieser Woche im Skala-Theater. Eine kleine Nebenhandlung, die den heldenmütigen Obermaat Mertens und seinen Rivalen, den Matrosen Petzold, um die Liebe zum gleichen Mädchen miteinander aussöhnte, fügt zum Geschichtsdrama ein privates Schicksal. Dr. Raab.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 19. 10. 32.

Schwerer Verkehrsunfall: Gestern abend kurz nach 10 Uhr wollte ein verheirateter Schneider von hier die westliche Kaiserstraße überqueren. Er achtete dabei offenbar nicht auch auf den im gleichen Augenblick daherfahrenden Straßenbahnwagen, sodaß er angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Ein herbeigerufener Arzt veranlaßte die Ueberführung des Verunglückten ins Städt. Krankenhaus, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Mutwilliger Feuerlärm: Gestern nachmittag wurde von einem bis jetzt noch Unbekannten der Feuermelder in der Durmersheimerstraße gezogen, sodaß die Feuerwehr unnötigerweise ausrückte.

*

1. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters.

Mit Issaye Dobrowen, der auch hier schon einmal (vor zwei Jahren) als ausgezeichneter Kenner und eifriger Vorkämpfer russischer Musik, sowie als Komponist (Klavierkonzert) bekannt wurde, erscheint an der Spitze der Staatskapelle ein Gastdirigent, der inzwischen sich nicht minder als Interpret anderer und selbst deutscher Werke bewährt hat. Gerade deshalb muß es doppelt interessieren, ihn jetzt nun bei der Wiedergabe von Straußens „Don Juan" oder der Sinfonie „Aus der neuen Welt" (Dvorak) zu beobachten. Mit der weiteren Programmangabe: „Rhapsodie für Violine und Orchester" gewinnt der Konzertabend heute (Mittwoch, den 19. Oktober) überdies noch besondere Bedeutung, da es sich bei dieser Erstaufführung, deren Solopart Colette Frantz spielen wird, um ein neues Werk aus der Feder des geschätzten Karlsruher Komponisten. Max Steidel handelt. Im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage" erfüllt damit das badische Landestheaterorchester zugleich eine gerade jetzt sehr schöne und wichtige Pflicht.

*

Herbst im Stadtgarten

Karlsruhe, 19. Okt. Zu welcher Zeit man auch seine Schritte zum Stadtgarten lenken mag, stets fällt angenehm auf, wie wohlgepflegt und fürsorglich betreut diese Erholungsstätte der Residenz ist. Nun hat auch hier der Herbst Einzug gehalten und dem Gesamtbild seine Spuren einverleibt. Wohl sind die Rasen noch saftig grün und noch stehen mancherorts Floras Kinder in frohen Farben, aber mahnend künden die fallenden Blätter und das letzte Aufleuchten der Bäume in einer prächtigen Farbensymphonie, daß dieser Fülle die harte Strenge des vielleicht bald einziehenden Winters folgt. Noch schaut manches zarte Knöspchen im Rosengarten traumverloren in die von einem herbstlichen Dunstschleier erfüllte Luft und daneben erblühen Dahlien und Astern in voller Kraft, aber trotzdem begegnet man vielerorts dem Wechsel und der Veränderung, welche die Jahreszeit mit sich gebracht hat. Sinnend steht z. B. Meister Adebar auf einem Bein und hat seinen Kopf unter dem Flügel versteckt oder er schaut wie der Pelikan mit trüben Augen in diese Welt, die ihm gar nicht mehr gefällt. Wie schön, wenn er jetzt unter Palmen in Aegypten wandeln oder am Nilstrand nach Beute Ausschau halten zu können, anstatt hier in Gefangenschaft zu schmachten und einen nordischen Winter mitmachen zu müssen. Wenn für ihn und andere Artgenossen auch gesorgt ist, daß er keinen Mangel leiden muß und mit den Flamingos im Palmengarten ein warmes Plätzchen für ihn bereit gehalten wird, der Wandertrieb in der Brust ist da und läßt sich nicht unterdrücken. Auch Max und Moritz, die muntere Kapuzineräffchen, werden bald ins Gewächshaus übersiedeln und dort zur Freude von Alt und Jung ihre Geschicklichkeit und Gelehrigkeit zeigen.

Stiller und ruhiger wird es nun im Stadtgarten. Wohl lockt an klaren Herbsttagen noch sein Zauber gar manchen Besucher herbei und die Fütterung der Seelöwen um 11 Uhr und 4 Uhr ist ein ebenso gern geschautes Bild, wie die um die gleiche Zeit stattfindende Löwendressur. Der eigens hierfür erstellte Pavillon vor den Raubtiergelassen bietet gute Sicht für alle Interessenten und der Dompteur hat den beiden jungen Löwen, die er in ihrem ganzen bisherigen Dasein gepflegt hat, schon allerhand Kunststücke beigebracht. Doch auch dieses Schaustück wird, wenn Schnee und Frost einsetzen sein Ende haben. Die Zeit der großen Tage ist für den Stadtgarten vorbei und man wird nun schon ein Gesamtbild davon haben, wie er in diesem Jahre frequentiert war und welche Einnahmen und Ausgaben er gebracht hat. Sicherlich wird auch hier die Zeit der Arbeitslosigkeit und der Einschränkung schwere Spuren hinterlassen und für die Stadt einen namhaften Zuschuß erforderlich machen. Im Interesse von Karlsruhe aber und seiner Besucher ist zu wünschen, daß er trotz der Schwere unserer Tage aber auch im Jahre 1933 im bisherigen Ausmaß erhalten werden kann.

Aus der Geschäftswelt

Vortrag über Glanzplätten. Wir machen auf die morgen Donnerstag nachmittag und abends 8 Uhr im Gasthaus zur Blume (Gartensaal) stattfindenden Vorträge der Fachlehrerin W. Hedrich, Berlin, über Glanzplätten aufmerksam. Auch in anderen Ortschaften sind die Vorträge lobend anerkannt worden, da sie wissenswerte Aufklärung über beste Behandlung der Wäsche und neueste Methoden des Stärkens, Plättens und Glanzierens geben. Die praktischen Vorführungen zeigen den Besuchern verschiedene Kunstgriffe und Kniffe, die zur wesentlichen Erleichterung und zum sicheren Gelingen der Bügelarbeit betragen, so daß es möglich ist, die Stärkewäsche für den eigenen Haushalt selbst fertigzustellen. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben. Alle Hausfrauen und Töchter sollen deshalb die Gelegenheit, ihr Wissen auf dem Gebiete der Glanzplätterei zu bereichern, nicht ungenutzt vorübergehen lassen.

Neuer Mut!

Seit drei bitteren Krisenjahren warten die Menschen sehnsüchtig auf die ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung. Jetzt endlich scheint sich ein wirtschaftlicher Aufschwung vorzubereiten; jedenfalls kommen aus allen Teilen der Welt zuversichtliche Berichte: es werden mehr Rohstoffe gekauft, die Preise auf den Rohstoffmärkten (Metalle, Kautschuk u. a.) sind gestiegen, die Unternehmungslust nimmt offenbar zu, und so ließe sich noch manches aus der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Wochen anführen, was erfahrungsgemäß als Zeichen der Krisenüberwindung anzusehen ist.

Einige der in anderen Ländern erschienenen Vorboten einer Konjunkturbelebung haben sich auch in Deutschland eingestellt. Besonders bemerkenswert ist es, daß die Einzahlungen bei den öffentlichen Sparkassen in letzter Zeit wieder erheblich gestiegen sind. Wenn man bedenkt, wie eng die Sparkassen mit der Bevölkerung verbunden sind — durchschnittlich hat fast jeder dritte Deutsche ein Sparbuch —, kann man aus der Entwicklung der Einzahlungen mit Recht schließen, daß eine neue Zuversicht unser Volk erfüllt.

Beginn, Ausmaß und Tempo einer starken wirtschaftlichen Besserung in Deutschland hängen besonders auch davon ab, in welchem Umfang Geldmittel zur Verfügung stehen. Sie sind zum Kauf von Rohstoffen, Werkzeugen etc., zur Bezahlung der Löhne von neu eingestellten Arbeitern und Angestellten, zur Erteilung neuer Aufträge, mit anderen Worten zur Finanzierung eines Wirtschaftsaufschwungs unbedingt notwendig. Wenn nunmehr die vielen hundert Millionen, die bisher unnötig gehamstert wurden, wieder dorthin zurückfinden, wo sie hingehören, nämlich zu den Sparinstituten, dann können diese leichter Kredite gewähren und dadurch die Ueberwindung der Wirtschaftskrise beschleunigen.

*

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 21. Oktober, also **übermorgen.**

Buntes Allerlei

Nachforschungen nach verschollenen Hunsrückdörfern

Ueberall in Deutschland findet man in Wäldern oder Gewannen Namen von Ortschaften, die vor vielen hundert Jahren einmal an jener Stelle gestanden haben und dann durch Naturereignisse und namentlich durch Kriege von der Erdoberfläche verschwunden sind. In der letzten Zeit mehren sich erfreulicherweise durch den Einfluß der Heimatbewegung die Versuche, die genaue Lage solcher verschwundenen Ortschaften durch Ausgrabungen festzustellen, wobei schon nennenswerte Funde gemacht worden sind. So ist man jetzt auf dem Hunsrück auf Spuren des Dorfes Schindelberg gestoßen, das 1382 zum letzten Male in einer Chronik erwähnt ist. Mit freiwilligen Helfern wurden bereits die Fundamente einer alten Kirche freigelegt, wobei man einen Steinsarg und zwei Skelette fand. Man will die Ausgrabungen im nächsten Jahre fortsetzen. Bei dieser Gelegenheit wird die Mitteilung nicht uninteressant sein, daß seit dem Mittelalter nicht weniger als 58 Siedlungen und Dörfer von dem Hunsrück verschwunden sind.

Das Alter der Staatsoberhäupter

Das älteste deutsche Staatsoberhaupt ist der Reichspräsident von Hindenburg, der vor kurzem sein 85. Lebensjahr vollendet hat. Der jüngste Regent ist Hiro-Hito, der Kaiser von Japan. Der Beherrscher des Landes der aufgehenden Sonne wurde 1901 geboren und beging vor kurzem mit üblichem orientalischem Prunk seinen 31. Geburtstag. Der König von Bulgarien, Boris, ist 38 Jahre alt. Der rumänische König Carol ist um ein Jahr älter. Es folgt der König von Jugoslawien, Alexander, der in seinem 44. Lebensjahre steht. Wilhelmina, Königin der Niederlande und Mustafa Kemal Pascha, Präsident der türkischen Republik, stehen im gleichen Alter. Sie sind 52 Jahre alt. Der neue spanische Staatspräsident Alcala Zamora, der belgische König Albert und Präsident Hoover stehen in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre. Siebziger sind der norwegische König Haakon, der italienische König Viktor Emanuel und König Georg von Großbritannien. Im achten Jahrzehnt ihres Lebens befinden sich Papst Pius der Elfte und König Gustav der Fünfte von Schweden. Der tschechoslowakische Präsident Massarik ist nach Hindenburg das zweitälteste Staatsoberhaupt. Er ist bereits 81 Jahre alt.

Fußball als Missionsanfänge

Der deutsche Missionar Ribbach von der Brüdergemeinde berichtet von seinen Erlebnissen im tibetanischen Himalaya, wo er im Auftrag der Brüdergemeinde Missionstätigkeit ausübt. Das köstlichste Erlebnis hatte er im Dorfe Sheh, in dem er eine Missionsschule einrichten sollte. Die Widerstände der Einwohner waren außerordentlich groß. Teils fürchteten sie die Lamas, teils das englische Militär, nicht zuletzt auch die Kosten. Da kam dem Missionar ein glänzender Gedanke. Er ist nämlich selber ein ausgezeichneter Fußballspieler, und unter seinen Gehilfen befanden sich ebenfalls zwei, die das Leder zu meistern verstanden. Ohne ein Wort zu sagen, begab er sich eines Tages auf ein Feld in der Nähe des Dorfes Sheh und fing an, Fußball zu spielen. Der Erfolg war geradezu verblüffend. Binnen kürzester Zeit war die gesamte Einwohnerschaft von Sheh zugegen. Alle wollten mitspielen und taten es schließlich auch. Freilich mit mehr Eifer als Geschick, aber die Begeisterung war enorm. Diesen Augenblick benutzte Ribbach zu einer kleinen Ansprache und der Aufforderung, die Missionsschule zu besuchen. Nur wer an ihr teilnehme und sich eifrig betätige, dürfe Fußball spielen. Seitdem gehört die Missionsschule Sheh zu den bestbesuchtesten in ganz Tibet.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 19. Oktober.

Bad. Landestheater: 1. Sinfonie-Konzert", 20—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Kreuzer Emden", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die nackte Wahrheit", 7 und 9 Uhr.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Sturmzyklone, deren Vorüberzug gestern auch in Süddeutschland stürmisches Wetter verursachte, ist heute im Osten über dem Baltikum angelangt und verliert ihre Bedeutung für unser Gebiet. An ihre Stelle tritt gegenwärtig ein Zwischenhoch, dem aber auf dem Ozean schon wieder eine neue Zyklone nachfolgt. Der Witterungscharakter wird deshalb noch veränderlich bleiben.

Wetteraussichten für Donnerstag: Nach vorübergehender Aufheiterung wieder zunehmende Bewölkung, aber noch trocken, stellenweise leichter Nachtfrost und örtliche Morgennebel, schwache Winde, z. T. aus Osten.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 6 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Christine Steidinger

geb. Rank.

DURLACH, den 19. Oktober 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Adam Steidinger.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag ½4 Uhr statt.

Trauerhaus: Pfinzstr. Nr. 93.

Am 18. ds. Mts. verschied nach langem schweren Krankenlager der Prokurist unserer Firma

Herr Carl Miltner.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen langjährigen wertvollen Mitarbeiter und Kollegen, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

DURLACH, den 19. Oktober 1932.

Aufsichtsrat, Direktion und Beamte der Gritzner-Kayser A. G.

Statt Karten.

Ihre Vermählung erlauben sich anzuzeigen

Dr. med. Albert Schönig
Frauenarzt
Hedy Schönig, geb. Roedl

Durlach — Efflingerstr. 4

Jede Frau lernt richtig Stärkewäsche bügeln

wenn sie am **Donnerstag, den 20. Oktober 1932,** um 16 Uhr (4 Uhr nachm) und um 20 Uhr (8 Uhr abends)

zum **Vortrag** über

Glanzplätten

kommt.

(Waschen, Stärken, Neuplätten, Glanzieren und der richtige Sitz der Umlegkragen wird praktisch vorgezeigt und erklärt.) Die Vorträge werden abgehalten von der ersten Berliner Fachlehrerin **Frau W. Hedrich**

Im Gasthaus z. Blume (Gartensaal)

Eintritt frei! Keine Hausfrau und kein junges Mädchen versäume, sich diesen Vortrag anzuhören.

UNION

TONFILMTHEATER

Ab heute

DIE NACKTE WAHRHEIT

mit **Oskar Karlweis, Jenny Jugo**

Ein bezauberndes Lustpiel voll Tempo, Humor und Spannung

Anfang 7 u. 9 — Jugendliche haben keinen Zutritt!

Blumen-Kaffee

Heute

Tanz-Abend

Tanz-Kapelle

4 Melodiens

Preisabschlag

Mast- u. Maststierfleisch z. Kochen und Braten, das Pfund nur noch 0.50
Prima Essigfleisch Pfd. 0.40
Gulaschfleisch ohne Bein „ 0.55
Hackfleisch z. Rohessen u. Braten „ 0.65

Metzgerei Karl Knecht
Kelterstraße 10.

! Jetzt kauft man !
die **wasserdichte**
Cromledersohle
warme
Einlegesohlen
zu billigen Preisen in der
Lederhandlung u. Sohlenstanzerei
Gg. Meyer
Schwanenstraße 4.

Anträge für die Erlangung von

Reichszuschüssen

zur Teilung von Großwohnungen, Wohnungsein- und Umbauten, Hausreparaturen

fertigt kostenlos, erteilt Auskunft und Beratung auch in allen sonstigen Bau- und Wohnungsangelegenheiten

Architekt Heinrich Schmitt
Karlsruher Allee 19, Telefon 31

Moderne Kranzbinderei
empfiehlt
E. Dombrowsky, neben der Sparkasse

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 — Tel. 508

Raumstimmungen
nach neuestem Spritzverfahren!

Konsumverein für Durlach u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Filderkraut

eingetroffen
per Zentner Mk. 2.30
ab unserem Lager Weiherstr. 18
Einschneiden 60 Pfg. per Ztr.

Der Vorstand.

Abgabe nur an Mitglieder!

Heute Mittwoch

Schlachttag.

Brauerei Genter.

---

sparen kannst Du kaum, wohl aber einen Notgroschen zurücklegen für schlechte Zeiten — Spare auch Du bei Deiner

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Winternothilfe Durlach.

Die Not der Arbeitslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen in Wäsche und Kleidungsstücken ist bekanntlich groß. Den vielfachen Wünschen auf Lieferung von Wäsche und Kleidung auf Fürsorgekosten kann mangels verfügbarer Mittel nicht entsprochen werden. Durch die im letzten Winter vorgenommene Sammlung war es möglich, eine große Zahl Hilfsbedürftiger mit der notwendigsten Kleidung zu versorgen. Die Sachen wurden, soweit notwendig, gereinigt und in den Nähstuben der privaten Wohlfahrtspflege instand gesetzt. In gleicher Weise soll auch jetzt wieder verfahren werden. Wir dürfen dabei wohl voraussetzen, daß sich die schon oft bewiesene Opferfreudigkeit erneut bewährt. Wir bringen deshalb **in der Woche vom 25.—29. Oktober 1932 eine**

Alt-Kleider- und Wäsche-Sammlung

zur Durchführung, bei der wir die Einwohnerschaft um Unterstützung im Rahmen des Möglichen herzlich bitten. Nach Durchsicht des eigenen Bestandes an Wäsche und Kleidung wird noch manche gut brauchbare Ware abgegeben werden können.

Richtet und haltet die Sachen für die Sammelwoche bitte bereit!

Die Spenden wollen nur an Sammler, die mit einer Armbinde und einem Ausweis versehen sind, ausgefolgt werden.

Helft, damit wir helfen können!

Durlach, den 15. Oktober 1932.

Der Ausschuß der Winternothilfe.

Lyra
E. V.
Einladung.

Samstag, 22. 10. 1932, abends punkt 8 Uhr Vereinsheim „Krone"

Volkslieder-Abend

Mitwirkende:
Obermusikmeister Heisig (Flügel)
Konzertmeister Polensky (Violine)
Rudi Schmitthenner (Humorist)
Vereinsmitglied O. Kappler (Tenor)

Unsere werten Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung, der sich eine **Tanzunterhaltung** anschließt, mit ihren Angehörigen sangesfreundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 19. Okt. 32

1. Sinfonie-Konzert

Leitung: Issaya Dobrowen
Solistin: Colette Frantz (Violine), R. Strauß: Don Juan, Steidel: Rhapsodie für Violine und Orchester (Erstaufführung), Dvorak: V. Sinfonie (Aus der neuen Welt).

Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr
Preise 1.10—3.70 ℳ

Do. 20. 10. Die Räuber. Fr. 21. 10. Die aegyptische Helena. Sa. 22. 10. Ballettabend. So. 23. 10. Nachmittags: Der 18. Oktober. Abends: Die aegyptische Helena. Im Konzerthaus: Lieblingsadieu.

Wecker
von Mark **2.50** an
bei **H. Meißburger.**

Garantiert wird im
Hausschlachten
für allerbeste **Fleisch- u. Wurstwaren** durch
Alfred Jock
Metzgermeister
Killisfeldstraße 2.
Daselbst kann auch **geräuchert** werden.

Morg. Donnerstag wird
geschlachtet
Gasthaus zum Kranz.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Untere Mühle.

Schon für **98.—** bekommen Sie bei uns eine wunderschöne

Küche

karol. pine, natur lasiert. Das Büfett ist modern geformt, hat hübsche Gardinen, Besteckeinrichtung, Platte u. sämtliche Böden sind belegt. Hierzu kommt ein Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Hocker. Besichtigen Sie bitte diese Küche. Sie werden sich überzeugen, daß solche nicht nur außergewöhnlich preiswert, sondern auch sehr solid gearbeitet ist.

Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u. 24.

---

1 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör auf 1. November zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Heißes Wasser
zu jeder Tageszeit.
Vorführung bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Honiggläser
½ u. 1 Pfund billig abzugeben
Strobel, Flaschenlager.

Dickrüben
zu verkaufen
Killisfeldstraße 5.

Waschkommode mit Spiegel, versenkb. Nähmaschine, Gasherd mit Backofen, Schneidernähmaschine, Schuhmachermaschine „Elastik" nur 30 ℳ verkauft **Miller** Karlsruhe, Herrenstr. 6.

Gebrauchtes
Damenfahrrad
billig zu verkaufen
Pfinzstraße 69, II. l.

Einige Liter
Milch
sind abzugeben
D.-Aue, Lindenstr. 28.

Ausziehtisch mit 6 gleichen Lederstühlen, Schrankgrammophon m. 10 Pl., Bücherschrank, Chaiselongue, Kleiderschränke alles billig
Kiemle, Kelterstr. 23.

Salat-Kartoffel
(Mäuschen) sind eingetroffen bei
Rudolf Sauder
Hauptstr. 35 — Tel. 310.

Ihre alten **Schmucksachen** in **Gold und Silber,** sowie **Münzen Zahngold, alte Uhren, Ringe usw.** können Sie günstig verkaufen bei
P. Staab, Goldschmied
Karlsruhe, Herrenstr. 6

Im
Krautschneiden
empfiehlt sich
Frau **Ernst**
Killisfeldstraße 5.

Schöne
Kartoffel
aus Wössingen sind zu haben. Bestellungen werden entgegengenommen Mühlstraße 4.

Guterhaltene
Ski
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Verl.